

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 18. Mai 1894.

Einzelhefte: 10 Pf. (10 Hefte 1 Mark).
 Abonnement: 10 Mark (10 Hefte 1 Mark).
 Ein Vierteljahr 4 Mark (10 Hefte 1 Mark).
 Ein halbes Jahr 7 Mark (10 Hefte 1 Mark).
 Ein Jahr 12 Mark (10 Hefte 1 Mark).

Schwäbischer Albverein.
 Sonntag den 20. Mai Auszug
 auf den Hohenstaufen und Neckberg.
 Abfahrt 8 Uhr 31 nach Lorch.
 Wieser.

Alle im Jahr
1844 Geborenen
 sind zu einer Besprechung am Samstag,
 abends 8 Uhr, im Gasthaus
 zum „Hirsch“ freundlichst eingeladen.
 Mehrere 44er.

Haus-Verkauf.
 Mein (früher Dehlinger'sches Haus)
 steht zum Verkauf aus und kann
 jederzeit ein Kauf mit mir ab-
 geschlossen werden.

H. Moser a. Bahnhof.
 Waiblingen.
 Ein größeres Quantum frischgegerbte
Spreuer
 werden billig abgegeben, in der
Bahn'schen Schmiede.

Samstag den 19. Mai mittags
 2 Uhr verkaufe ich meine
Wiese
 auf der Al., wozu Liebhaber freund-
 lichst eingeladen sind.
M. Junginger's Witw. z. Sonne.

Traueranzeige.
 Freunden und Verwandten geben
 wir die Nachricht, daß heute früh
 6 Uhr
Katharine Seger Witwe
 geb. Seiler
 im Alter von 72 Jahren sanft ent-
 schlafen ist. Beerdigung Montag
 Nachmittag 4 Uhr.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Fr. Benz, Schneidermeister.
 Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Ober-Urbach.
 Einen noch guten, starken, ein-
 spännigen
Wagen
 hat zu verkaufen
Christian Dölker.



in den Niederlagen Stollwerck'scher
 Chocoladen und Cacaos vorrätig.
Alce-Extrag
 von einem Stücke im Hof verkauft
 44er Witwe.



Turn-Verein.
Frühhausflug.
 Sonntag den 20. ds. Mts. beab-
 sichtigt der Verein einen
 Frühhausflug in die Nassachmühle
 zu veranstalten, wozu die verehrl. Aktiv-
 und Passivmitglieder nebst Damen freund-
 lichst eingeladen werden.
 Abmarsch 1/2 6 Uhr vom Turn-Local.
Der Ausschuß.
 Nur bei schönem Wetter.

Ober-Urbach.
 Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich
 die ergebenste Anzeige, daß ich meine
Gartenwirtschaft
 nebst neuhergerichteter **Regelbahn**
 wieder eröffnet habe. Unter Zusicherung guter, reinen Weinen,
 kalten und warmen Speisen, sowie gutes Pilsener-Bier empfiehlt
 sich hochachtungsvoll

M. Hinderer z. Ochsen.
Jahresfeier
der Rettungsanstalt Oberurbach
Freitag, den 25. Mai.
 Gottesdienst in der Kirche nachmittags 2 Uhr; Nachfeier in der
 Anstalt abends 5 Uhr.
 Alle Freunde in Stadt und Land sind herzlich eingeladen.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 bei dem schweren Verlust unseres lieben Kindes
Anna,
 für die Trost Worte des verehrl. Herrn Dekan, für
 die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Be-
 gleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den herz-
 lichsten Dank
 die schwergeprüften Eltern:
Gustav Frank und Frau.

Wirtbg. Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.
 Die ordentliche 66. Generalversammlung hat am 28. April d.
 J. stattgefunden. Aus dem derselben vorgelegten und von ihr einstimmig
 genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1893 befreie ich mich
 Folgendes zu veröffentlichen.
 Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 140 909 gestiegen, die
 Versicherungssumme beträgt M. 866 774 289, das Gesamtvermögen
 befreit sich auf 12 894 278, 75. Brandversicherung wurden ausbe-
 zahlt M. 718 232, 20.
 Es ergab sich ein reiner Ueberschuß von M. 1 053 897, 38, wovon
 zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der
 Versicherungssumme M. 197 047, 88 und zur Dividende für die Ver-
 sicherten M. 856 849, 50 verwendet werden, welche mit Entnahme von
 M. 44 779, 65 aus der zu diesem Zweck angekauften Reserve wieder
 wie in den vorausgegangenen 14 Jahren auf
Sechzig Prozent
 festgesetzt worden.
 Die Verteilung der Dividende beginnt am 1. Juli 1894 und endigt
 am 30. Juni 1895. An derselben nehmen alle diejenigen Versicherten
 auf den Verfalltermin ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli
 1893 Mitglieder der Gesellschaft waren und im Verteilungsjahr bleiben.
 Neueintretende erhalten erstmals die Dividende an dem dritten
 Jahresbeitrag abgerechnet.
 Schorndorf, den 17. Mai 1894.
 Agent: **Carl Arnold.**

Solnhofener
Giebel- & Bodenplatten
 empfiehlt
Theophil Weil
 zum Bräunle.

Ein kräftiger
Müllerlehrling,
 der gleich Lohn erhält, kann sofort
 eintreten
 in der Wassermühle.
 Sägwerk
 ist fortwährend zu haben
 bei Obigem.

Winterbach.
 Der **Vorrat** an ungebranntem
 Gips ist zu Ende.
Schnell, Remmühle.
 Den ersten Schnitt
hohen Alee
 von 1/2 Viertel in der Silberhalbe
 und von 1 Viertel im Krebsgäßle
 verkauft
Chr. Wilder.

Eine freundliche
Wohnung
 mit 3 ineinandergehenden Zimmern
 nebst Zubehör vermietet
Gustav Fraß, Hauptstraße.

Das beste Heilpflaster
 ist das altberühmte und bewährte
Schrader'sche Indianapflaster
 No. 1. Vorzähl. b. bösartig. Knochen-
 u. Fußgeschwür, freibart. Leiden etc.
 No. 2. Heilt sich nasen. trock. Flechten,
 bösart. Hautschl., Wundt. Rheum.
 No. 3. Seit Jahr. erprobt. g. Salzfluß,
 off. Füße u. näss. Wunden all. Art.
 Pader M. 3. und M. 1.50.
Joh. Schrader's Nachf., Feurbach.
 Zu haben in der Apotheke, Stutt-
 gart Hirschapotheke Brothäuserstr.
 direkt u. in allen Depots.
 In Schorndorf bei Apotheker **Paln.**

Geräumige Wohnung
 in unserem Hause nächst dem Bahn-
 hof im 1. Stock mit
sieben Zimmern,
 Küche, Keller und 2 Kammern
 auf Jakob billig zu vermieten.
Bräuer Engl. Garten,
 Stuttgart.

1 Viertel hohen Alee
 im Wäldchen verkauft
Gottlieb Schäfer, Fabrikarbeiter.
Winterbach.
 Eine schöne
Schaffkub
 samt dem 3. Raß verkauft nächsten
 Montag mittags 12 Uhr
Jakob Erhardt.

Bitte lesen
ANZEIGEN
 Die allein echten Spitzweg-
 Druck-Werbungs-20 Pf. und
 40 Pf. Spitzweg-Druck-Saft
 à 50 Pf. u. 100 Pf. sind überall
 zu haben. Um die richtigen zu
 bekommen, muß stets der Name
Carl Mill oder Hauptstätt-
 er, Christophstr. Stuttgart
 verlangt werden.
 NB. Die allein echten Mil-
 len Spitzweg-Werbungs-20 Pf. und
 40 Pf. sind nur zu haben bei:
 der **Gaupp'schen Apotheke**,
 Palm'schen Apotheke und 3.
 Zehner in Schorndorf, Fried-
 rich Enten's Weinstadt, W.
 Lindauer Geraden, Frk.
 Kasse Komel Schorndorf,
 3. Schenke Weiler, 3.
 Speidel Winterbach.

Amliches.
Oberamt Schorndorf.
Aushebung 1894
 Die Aushebung findet am **Donnerstag**
 den 28. Juni d. J., die Vorarbeiten hiezu am
Mittwoch den 27. Juni d. J. im oberen
 Saale des Rathhauses hier statt.
 Abgehen von den als unwürdig auszu-
 schließen und den Zurückgestellten haben hie-
 bei zu erscheinen die sämtlichen Militärpflichtigen
 der Jahrgänge 1874, 1875, 1876 und der
 früheren Jahrgänge, soweit eine entgeltliche Ent-
 scheidung über sie noch aussteht.
 Hienach haben
 1. zu den Vorarbeiten am **Mittwoch** den
 27. Juni vormittags 7 1/2 Uhr zu erscheinen:
 a. diejenigen Militärpflichtigen des Jahr-
 gangs 1872, welche wegen häuslicher Verhält-
 nisse reklamiert worden sind, sowie deren
 Angehörige,
 b. diejenigen zum einjährig freiwilligen
 Dienst Berechtigten, welche bei ihrer Meldung
 zum Dienstaustritt von den betreffenden Truppen-
 teilen wegen Untauglichkeit abgewiesen worden sind,
 c. die wegen körperlicher Gebrechen als
 dauernd untauglich (mit Ausnahme der augen-
 scheinlich untauglich) bezeichneten Militärpflich-
 tigen,
 d. die zum Landsturm vorgeschlagenen.
 2. Im Aushebungstermin am **Donners-
 tag** den 28. Juni d. J. früh 6 1/2 Uhr haben
 zu erscheinen:
 a. Die zur Ersatzreserve vorgeschlagenen,
 b. die als tauglich zur Aushebung vorge-
 schlagenen Militärpflichtigen.
 3. Die vorgeladenen Militärpflichtigen haben
 in reinlichem Anzug und mit gewaschenem Kopf
 zu erscheinen, auch ihre bei der Musterung em-
 pfangenen Vorkommnisse mitzubringen.
 Säumige oder ungebührlich Ausbleibende
 haben neben den gesetzlichen Strafen die Be-
 handlung als unsichere Dienstpflichtige ohne
 Rücksicht auf ihre Wohnnummer zu gewärtigen.
 4. Ohne Erlaubnis dürfen sich die Ge-
 stellungsamtlichen auch nach stattgehabter Mus-
 terung nicht aus den Räumen des Musterungs-
 gebäudes entfernen.
 5. Wiederholt wird darauf aufmerksam ge-
 macht, daß von aller und jeder Veränderung
 im Stande der Militärpflichtigen, also so oft
 ein Militärpflichtiger in einen anderen Aus-
 hebungsbezirk verzieht oder von einem anderen
 Aushebungsbezirk her in der Gemeinde seinen
 Aufenthalt nimmt, dem Oberamt sofort An-
 zeige zu machen ist.
 6. Etwa gegen Militärpflichtige gefällte Straf-
 erkenntnisse sind bis zum Tage der Aushebung
 dem Oberamt zur Kenntnis zu bringen.
 7. Sämtliche Militärpflichtige, welche nach
 Vorstehendem im Aushebungstermin zu erschei-
 nen haben, werden durch die Ortsvorsteher noch
 speziell beordert werden, welche hienit den Auf-
 trag erhalten, die Öffnungserkunden bis
 spätestens 15. d. Mts. hieher einzuliefern.
 8. Die Anwesenheit der Ortsvorsteher beim
 Oberamtsgeschäft ist nicht erforderlich.
 Schorndorf, den 18. Mai 1894.
Der Civilvorsteher der Ersatzkommission:
Kinzelsbach, Oberamtmann.

Ans schwerer Zeit.
 Von Christian Traugott.
 (10. Fortsetzung.)
 Als er des Pfarrers Haus verließ mel-
 dete die Babenstager laut schreiend sein Er-
 scheinen wie vor zehn Jahren, als er mit dem
 Schultzeisen und Koller die Straße herabgekome-
 men. Die neugierigen Frauen und Mädchen liefen
 an die Fenster, und mancher Mann verließ
 seinen Keller und seine Kasse, um ihm die Hand
 zu drücken. Nachdem er rechts und links gedrückt,
 eilte er seinem alten Wohnhause zu, das ihm
 aber jetzt mit seinen fremden Mietbewohnern nur
 traurige Erinnerungen wachrief. Dann ging er
 in den Kirchhof, des Vaters und der Mutter
 Grab zu besuchen, das die Pfarrkinder aufs
 sorgfältigste mit Rosen und Nelken geziert hatten.
 Auch hier trat ihm wieder seine Vergangenheit,
 jener bittere Weihnachtstag, der Aufruf vor dem
 Thore und der Unglücksfall des Vaters vor Augen.
 Thränen rollten sein Gesicht herunter, aber er
 konnte doch Gott danken, daß er ihn seit jener
 Zeit so herzlich durchgeführt hat.
 Vom Kirchhof aus, begab sich Karl in die
 Neben. Als er dort einen jener schmalen Fuß-
 stabe entlang ging, die zu den einzelnen Neb-
 händen führten, stieß er unterseits auf Koller.
 In ein Ausweichen war nicht zu denken,
 und wie ein Blitzstrahl durchzuckte ein Gedanke
 sein Herz. Wenn er jetzt dem Koller das ver-
 gelten würde, was er einst ihm selbst und seinem
 Vater gethan? Diesen Einflüssen eines bösen
 Geistes stellte sich das Wort des Pfarrers ent-
 gegen: „Die Rache ist mein, ich will vergelten.“
 Als Koller ganz dicht an ihm vorüber ging, war
 der Sieg gewonnen. Koller grüßte beschämt,
 und Karl antwortete mit einem gleichgültigen: „Guten
 Abend!“
 Ein kleiner Sieg ist der Vorbote eines grö-
 ßern. Als Karl bei den Klängen der Abend-
 glocke endlich am Plage vor dem Stadthore vor-
 übergang, konnte er im Scheine des Lichtes, das
 aus dem Wächterfeuer hervorleuchtete, ganz plötzlich
 den Rastanienbaum erkennen, an den er vor
 Jahren gebunden. Es war aber kein schwächliches
 Bäumchen mehr, sondern ein starker Baum, der
 mit seinen Ästen weit umher seinen Kameraden
 den Platz streitig machte.
 Karl eilte die Straße hinauf. Unweit vom
 Rathausplatze stand ein stattliches Haus, das
 mit seinen geschäftigen Fensterverzierungen und
 dem zierlichen Giebel zu den Schönschönheiten

Oberamt Schorndorf.
Die Schultheißenämter
 werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung
 des Reichsanwalts vom 1. März d. J. (Reichs-
 Gef.-Bl. S. 324)
 betr. die Invaliditäts- und Alters-
 versicherung von Hausgewerbetrei-
 benden der Textilindustrie
 aufgeführt, binnen sechs Tagen hieher zu
 berichten, ob und in welchem Maße in ihren
 Gemeinden solche selbständige Gewerbetreibende
 vorkommen, welche in eigenen Werstätten im
 Auftrage nur für Rechnung anderer Gewerbe-
 treibenden (Fabrikanten, Fabrikanten, Handels-
 leute) mit Weberei und Wirterei beschäftigt
 werden. Außerdem wäre noch anzugeben, ob
 auf diese Hausindustriellen vorwiegend die Aus-
 nahmen in Ziffer 1 Absatz 3 der eben gedachten
 Bekanntmachung zutreffen.
 Schorndorf, den 18. Mai 1894.
H. Oberamt. Kinzelsbach.

Württembergischer Landtag.
Stuttgart. (28. Sitzung) der Kammer
 der Standesherrn vom 17. Mai.
 Fortf. der Einzelberatung über den Gef.-
 Entw. betr. die Pensionsrechte der Körpers-
 schaftsbeamten.
 Bei Art. 20 beantragte Fürst Langenburg,
 daß, wenn bei der Heirat eines Gemeindebe-
 amten der Altersunterschied zwischen ihm und
 seiner Frau 30 und mehr Jahre beträgt, den
 aus dieser Ehe entsprossenen Kindern keine Pen-
 sionsrechte zustehen sollen. Bei einer derartigen
 Bestimmung werde sich ein alter Mann doppelt
 befinden, ehe er zu einer solch desolaten Heirat
 schreitet.
 Minister v. Bischoff findet darin ein Unrecht
 gegen unmündige Waisen; auch könne ein Be-
 amter, der seine Beiträge richtig bezahlt, eigent-
 lich doch begründeten Anspruch auf die Sicher-
 stellung der Pension seiner Kinder erheben.

Oberamt Schorndorf.
Die zum einjährig-freiwilligen Dienst
 berechtigten, welche sich bei Truppenteilen
 gemeldet haben, jedoch wegen Untauglichkeit
 abgewiesen worden sind, werden aufgefordert, sich
 sofort unter Vorlage ihres Berechtigungsscheins
 bei dem Unterzeichneten zu melden und zum
 Zweck der Superrevision durch die R. Ober-
 ersatzkommission am **Mittwoch** den 27. Juni
 d. J., vormittags 8 Uhr im Musterungslokal
 (Rathaus in Schorndorf) zu erscheinen.
 Schorndorf, den 19. Mai 1894.
Der Civilvorsteher der Ersatzkommission:
Kinzelsbach, Oberamtmann.

Der Antrag Langenburg wird mit 12 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Auf Anfrage des Fürsten Langenburg erklärte Minister v. Bismarck, daß die Bestimmung des Art. 38 betr. die Stellvertretung auf die Verwaltungsakture keine Anwendung finden, sondern nur auf Beamte, die mit fixen Gehältern angestellt sind.

Als Termin des Inkrafttretens des Gesetzes wird auf Vorschlag des Ministers v. Bismarck der 1. Januar 1895 (das Abg. Haus bestimmte den 1. Oktober 1894) festgesetzt.

Die Endabstimmung über das Gesetz wird wegen der noch zwischen den beiden Häusern bestehenden Differenzpunkte vorläufig aufgeschoben.

Stuttgart. (66. Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 16. Mai.)

Der Vorsitz führt v. Böhl.

Am Ministertisch: Minister v. Sarwey und Regierungsrat Habermas.

Die Tribünen sind überfüllt.

Man setzt die Generaldebatte über die Schulnovelle fort.

Außbaumer spricht sich für die obligatorische Fortbildungsschule an Wochentagen, und zwar am Tage abgehalten, aus. In diesem Sinne habe sich auch der ganze deutsche Lehrerschaft ausgesprochen. Die alte Sonntagsschule sei unbeliebt, sie könne auch ihre erzieherische Aufgabe nicht erfüllen. Die Vorurteile gegen die wertvollere Sonntagsschule werden bald verschwinden. Wenn der sonst ganz auf dem Komm.-Standpunkt steht, wäre auch geneigt, die Altersgrenze auf das 17. Lebensjahr festzusetzen.

Minister v. Sarwey lehnt es ab, auf die Frage der Sachaufsicht näher einzugehen. Der Kommissionsvorschlag, daß gar keine Ausnahme zu machen ist, sei ganz unannehmbar. Auf dem einen oder anderen Wege werden wir gewiß zu einer Verständigung über die Vorlage gelangen. Mit Annahme des Entwurfs werden wir einen großen Schritt in der Fortbildung unserer heranwachsenden Jugend getan haben. (Beifall.)

Freih. v. D. W. Nehmen wir den Entwurf an, so wird es nur in den größeren Städten anders werden, sonst bleibe es überall beim Alten. Der Komm.-Antrag allein treffe das Nützliche, ohne über das Mögliche hinauszugehen. Unsere Sonntagsschule sei nichts mehr wert, ebenso sei es mit den freiwilligen Fortbildungsschulen. Auch den Lehrern dürfen wir den freien Sonntag wohl gönnen. Er ist nicht der Ansicht Kieners, daß die Religion in die Fortbildungsschule gehöre. Die Katholiken hätten sie bereits in der Christenlehre und die Protestanten sollten ihnen nachahmen. Wer unserer heranwachsenden Jugend eine wahre Wohlthat erwiesen wolle, müsse für die Kommissionsanträge stimmen.

Präsident v. Ege: Zu große Hoffnungen sollten wir nicht auf die Fortbildungsanstalten setzen. Man dürfe froh sein, durch sie das zu erhalten, was in der Volksschule gelernt sei. Was die Frage der Religiosität anbelangt, so habe er stets davor gewarnt, die Gottlosigkeit zum Vorwand zu nehmen und zu feiern. Aber auch das Bekenntnis dürfe nicht verweigert werden. Man habe schon bedauert müssen, es nicht gelernt zu haben. Politischen Zwang zum Besuch der Christenlehre einzuführen, empfehle sich nicht.

Nachdem Schöffer von seinen Erfahrungen mit der Fortbildungsschule in der Schweiz gesprochen, und der Berichterstatter v. Sandberger die Hauptpunkte aus den Debatten recapituliert, meint Präsident v. Ege, an die Worte des Fürsten v. D. W. bez. der Christenlehre, die er den Protestanten zur Nachahmung empfohlen, anknüpfend, man solle solche Vergleiche lieber lassen.

Frhr. v. D. W. betont, ihn habe bei seinen Worten das reine Wohlwollen für die protestantische Kirche geleitet.

Man tritt in die Spezialberatung ein.

Art. 1. Eine Fortsetzung der Volksschulen bilden die allgemeinen Fortbildungsschulen und die Sonntagsschulen.

Die Kommission beantragt Annahme.

Kieners betont Schnitz's Worten von heute früh gegenüber, daß er hier nicht als Vertreter der Kirche, sondern als kirchentreuer und königstreuer Mann stehe, der nur das Wohl des Staats im Auge habe und weil er als seine Aufgabe erachte, unserer Jugend mehr Religion, mehr Moral zu Teil werden zu lassen. Man solle nur bedenken, wie durch eine gewisse Partei die Minderheit geradezu untergraben werde. Er hat einen Antrag eingebracht, wonach gesagt werden soll, daß in den Fortbildungsschulen auch Religion und Sittenlehre einzuführen ist.

Frhr. v. Gemmingen: Bei ihm habe Religion und Sitten auch stets eine Stütze gehabt, er werde aber doch gegen den in weiter Ausdehnung begründeten Antrag stimmen. Auch unsere Lehrer hätten die Aufforderung nicht nötig. Man könne sich ganz auf die Anordnungen der Oberbehörden verlassen. Auch Kieners weiterer Antrag, die Sonntagsschulen zu lehren, sei zu verwerfen, weil dadurch eine rein kirchliche Angelegenheit in ein Staatsgesetz komme.

Gebner verteidigt Kieners Anträge, die angeht die Zukunftsfrage, die Steigerung der Zahl der jugendlichen Verbrecher nicht überflüssig sei. Mit einer halben Stunde Religionsunterricht werde man zufrieden sein.

Minister von Sarwey wendet sich gegen Kieners Anträge ganz im Sinne v. Gemmingens, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. D.: Fortsetzung.

Eingegangen ist eine Anfrage Schöffers betr. Wasserrecht, Anpflanzung der Teufelshänge im Mühlkalkgebiet und Hagelversicherung.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 18. Mai. Die Sängerfahrt des Niederlandes über die Pfingstfeiertage nach Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen war für die Teilnehmer äußerst genussreich und befriedigend so allgemein, daß der Wunsch rege wurde, in einigen Jahren wiederum eine derartige Fahrt zu unternehmen. Für einen zweitägigen Ausflug hätte aber auch kein günstigerer Punkt gewählt werden können als das altberühmte Heidelberg, die Stadt an Ehren reich, dessen weltbekannte Schloßruine mit den herrlichen Anlagen ein hervorragender Anziehungspunkt für die Touristen ist. Auch die verschiedenen Städte Mannheim und Ludwigshafen mit ihren gewaltigen Brücken und den großartigen Hafenanlagen bieten viel des Sehenswerten. Der projektierte Besuch des Schwelgerparkes konnte wegen Zeitmangel nicht ausgeführt werden. Die Schorndorfer Teilnehmer übrigens in Heidelberg nicht unbeachtet gelassen zu sein; eine Heidelberger Zeitung, der „Neue General-Anzeiger“, schreibt: „Sängerfahrt: Unter den vielen Vereinen, die über die Feiertage unsere schöne Neckarstadt mit ihrem Besuch besuchten, wollen wir einen aus weiter Ferne hierher gekommenen nicht unerwähnt lassen. Der Schorndorfer Niederlande veranstaltete mit ca. 25 Mann eine Sängerfahrt hieher. Nach Beendigung der Schloßruine, woselbst verschiedene Niederlandsgesungen wurden, und der weiteren Sehenswürdigkeiten, verammelten sich abends die Mitglieder in ihrem Quartiere zum Holländer Hof, woselbst unter Vortragung von Liedern und Komiklets der Abend nur zu rasch verging. Ein Ausflug nach Mannheim beschloß die Fahrt, welche den sangespreudigen Schwaben gewiß lange Zeit in fröhlicher Erinnerung bleiben wird.“

Aus Schwaben.

Stuttgart, 17. Mai. Heute früh wurde dem Bahnhof Oberauer Frank in Cannstatt der rechte Fuß abgefahren. Auch am Kopfe wurde Frank bedeutend verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Frank wurde schon vor einiger Zeit schwer verletzt und verlor erst seit 2 Tagen wieder seinen Dienst.

Schingen, 17. Mai. Der betrunkenen 19-jährige Sohn einer hiesigen Witwe stach einem Schutzmann mit einem Messer verärgert in den Kopf, daß derselbe blutüberströmt zusammenbrach. Der Messerheld wurde verhaftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. Bei Erwerbung neuer oder der Vergrößerung bestehender Übungsplätze für die verschiedenen Armeekorps, die augenblicklich angestrebt wird, hat das preussische Kriegsministerium nach dem „Hamburger Korrespondenzblatt“ folgende Gesichtspunkte aufgestellt: Mit Rücksicht auf die modernen weittragenden Geschosse muß der Übungsplatz notwendigerweise eine volle Meile Schussweite besitzen. Unbedingt notwendig ist auch eine Ausdehnung von 7 Kilometern, damit für große Übungen und für ähnlichen Zwecken die nötige Breite vorhanden und entsprechende Ausdehnung des Truppenkörpers möglich ist. Der Grundgedanke ist, für jedes Armeekorps Übungsplätze zu beschaffen, die die Notwendigkeit, das Landgebiet mit Einquartierung zu belasten, aufheben. Um dieses zu ermöglichen, soll auf den Übungsplätzen selbst die Möglichkeit der Unterbringung der Truppen geschaffen werden. Dann soll aber auch durch entsprechende Vergrößerung der Plätze eine Vermeidung der immer größer werdenden Flurbeschädigung herbeigeführt werden. Die Truppen sollen eben durch die Vergrößerung der bestehenden oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

Der Reichstanzler beantragte am 14. d. Mts. bei dem Bundesrat die Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Stroh und Futtermitteln, welches am 4. Juli 1893 anlässlich der Währungsreform der Futtermittel in Deutschland erlassen worden.

— Fürst Bismarck's Brust mißte, wie ein „Statistiker“ ausgerechnet hat, einen Umfang von mindestens sieben Metern haben, wollte er alle Orden auf einmal tragen. Die Zahl der ihm verliehenen Dekorationen beläuft sich auf 482.

München, 17. Mai. Am Pfingstfesttag führte sich in der weltberühmten Partnach-Klamm bei Partenkirchen von der 90 Meter hohen Brücke ein Artillerist in den Schlund. Er blieb sofort tot.

Augsburg, 17. Mai. Heute wurde hier die 3. deutsche Taubstummenlehrerversammlung eröffnet. Teilnehmer sind es 161 aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs. Vorträge werden gehalten über die Sicherung der Lautsprachmethoden, über die Förmwbindung der Taubstummen, über die Erziehung der Taubstummen zur Religiosität und über die Trennung der taubstummen Schüler nach ihrer geistigen Fähigkeit. Außerdem wird eine Lehrprobe in der hiesigen Taubstummen-Anstalt gehalten.

In Mainz hat eine Militärpatrouille mehrere Personen, angeblich Franzosen, wegen Verdachts der Spionage verhaftet. Dieselben sollen betroffen worden sein, wie sie Zeichnungen von den Festungsanlagen von GutsMuths machten.

In Düren a. Rhein erfolgten in der Nacht vom 14. Mai mehrere Erdstöße, so daß die Häuser erzitterten und die Fenster erklirrten.

Worms, 17. Mai. Zehn Räuber ermordeten im Grenzort Bilschbach die sechs Personen zählende Familie eines Händlers und im Nachbardorfe eine wohlhabende Bauernfamilie.

Gesellschafts-Angelegenheiten.

Wien. Vom Ungeloch wird jetzt gemeldet, daß die Höhle auf Verfügung der Behörde gegenwärtig von Technikern ausgenommen wird und dann gesperrt werden soll. Der Reichshüter Haid hat sich jetzt erholt und ist nach Graz gebracht worden. Fortadjuant Buttk wurde wegen seiner Verdienste um die Rettung der Hohenbühler zum Fortkommisär ernannt. Der Grazer Gemeinderat hat tausend Kronen als Belohnung für diejenigen bewilligt, welche sich an dem Rettungswerke in Semriach beteiligt haben. An Kaiser Wilhelm haben die Geretteten folgende Depesche abgeleitet: „Die geretteten Höhlenforscher in Steiermark fühlen sich aus tiefstem Herzen bewogen, Eurer Majestät ihren innigsten Dank für die gnädige Zeitnahme an ihrem Schicksale erfindungsreich zu unterbreiten.“

Schweiz.

Schaffhausen, 15. Mai. Zu Besuch von Verwandten in Ransam kam gestern ein in Zürich als Lehrlinge in einem Geschäft bediensteter Jüngling. Er tritt zum Scherz als Räuber ein und hält der Tochter des Hauses einen Revolver entgegen mit den Worten: Geld oder Blut! Der Schuß geht los und das Mädchen stürzt schwer getroffen zu Boden. Der Thäter ist verhaftet.

Italien.

Venedig, 17. Mai. Der Mainzer Turnverein, welcher eine Reise durch Oberitalien macht, findet überall die herzlichste Aufnahme. Gestern fand freie Rundfahrt der Turner mit Extradampfer nach Murano, Burano, Torcello und Seebad Lido statt. Ueberall gab es großartigen Empfang seitens der Behörden und freie Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten und Fabriken. Abends war eine Feier im Zirkus. Die Venetianer üben die weitgehendste Gastfreundschaft. Eine Depesche des Ministeriums gestattete den freien Besuch aller Sehenswürdigkeiten Venedigs. Eine Begrüßungs-Depesche wurde an König Humbert und vom hiesigen Turnverein eine solche an Kaiser Wilhelm abgeleitet.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Heute Nacht 12 Uhr erhielt die Polizei den Befehl, den Platz zur Einrichtung Gensys abzusperren.

Serbien.

Belgrad, 17. Mai. Die Polizei entdeckte auftrückerische Auftritte des radikalen Partei-

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

den oder die Neubeschaffung von Übungsplätzen unabhängig von den Grenzänderungen gemacht werden.

Stuttgart.

H. Schaal

12 Schulstraße 12

empfehl:

1 Rolle Faden 500 Yards 13 Pfg.

25 Stück Nähadeln 3 "

200 " Stachelnadeln 6 "

1 Pat. Haarnadel (25 St.) 3 "

1 Fingerhut 3 "

1 Spiel Stricknadeln 5 & 8 "

1 Dugend Sicherheitsnadeln 4 "

1 Stück Hädnadel 5 "

1 Paar Schweißblätter 10 "

1 Anzahl Hädelgarn 10 "

Seidenband von 8 Pfg. an. per m

Stoffe 8 " " " St.

Stickerien 8 " " " St.

Gest. Kindertrag. v. 5 Pfg. a. d. St.

Haarpfeile 2 " " " "

Braden 10 " " " "

Taschenpiegel 13 " " " "

Seidene Fächer 25 " " " "

Leinwandstücke 40 " " " "

Grabatten 6 " " " "

Biquetrierer 5 " " " "

Gummireiter 5 " " " "

Windelhofen 20 " " " "

Cavallieres 16 " " " "

Wischtücher 15 " " " "

Sofafächer 2 " " " "

Corsetten 50 " " " "

Taschentücher 8 " " " "

Wäscheplatten 8 " " " "

Füßelgehenden 15 " " " "

Kinderfittel 20 " " " "

Gestricke Röcken 38 " " " "

Reidigen Buntst. 75 " " " "

geschädel 1 " " " "

Bettvorlagen 1 " " " "

Schürzen f. Kind. 20 " " " "

Gerrentragen 20 " " " "

Weisse Unterröcke 90 " " " "

Chemise Schwarz. 50 " " " "

Bett-Deckb. w. 1 25 " " " "

Sofentäger 10 " " " "

Handschuhe 15 " " " "

Farb. Gremmings 38 " " " "

Manichettentupf. 10 " " " "

Socken 10 " " " "

Borhanghalter 20 " " " "

Borhangstoffe f. r. v. 10 Pfg. a. p. m

Borhangstoffe " etc. 25 " " " "

etc. etc. etc. etc.

Sämtliche Weißwaren zu haun. billig. Preisen.

Mehrere Wagen

Dung

Hat zu verkaufen

Eßlinger 3. Kreuz.

Stuttgart.

H. Schaal

12 Schulstraße 12

empfehl:

1 Rolle Faden 500 Yards 13 Pfg.

25 Stück Nähadeln 3 "

200 " Stachelnadeln 6 "

1 Pat. Haarnadel (25 St.) 3 "

1 Fingerhut 3 "

1 Spiel Stricknadeln 5 & 8 "

1 Dugend Sicherheitsnadeln 4 "

1 Stück Hädnadel 5 "

1 Paar Schweißblätter 10 "

1 Anzahl Hädelgarn 10 "

Seidenband von 8 Pfg. an. per m

Stoffe 8 " " " St.

Stickerien 8 " " " St.

Gest. Kindertrag. v. 5 Pfg. a. d. St.

Haarpfeile 2 " " " "

Braden 10 " " " "

Taschenpiegel 13 " " " "

Seidene Fächer 25 " " " "

Leinwandstücke 40 " " " "

Grabatten 6 " " " "

Biquetrierer 5 " " " "

Gummireiter 5 " " " "

Windelhofen 20 " " " "

Cavallieres 16 " " " "

Wischtücher 15 " " " "

Sofafächer 2 " " " "

Corsetten 50 " " " "

Taschentücher 8 " " " "

Wäscheplatten 8 " " " "

Füßelgehenden 15 " " " "

Kinderfittel 20 " " " "

Gestricke Röcken 38 " " " "

Reidigen Buntst. 75 " " " "

geschädel 1 " " " "

Bettvorlagen 1 " " " "

Schürzen f. Kind. 20 " " " "

Gerrentragen 20 " " " "

Weisse Unterröcke 90 " " " "

Chemise Schwarz. 50 " " " "

Bett-Deckb. w. 1 25 " " " "

Sofentäger 10 " " " "

Handschuhe 15 " " " "

Farb. Gremmings 38 " " " "

Manichettentupf. 10 " " " "

Socken 10 " " " "

Borhanghalter 20 " " " "

Borhangstoffe f. r. v. 10 Pfg. a. p. m

Borhangstoffe " etc. 25 " " " "

etc. etc. etc. etc.

Sämtliche Weißwaren zu haun. billig. Preisen.

Mehrere Wagen

Dung

Hat zu verkaufen

Eßlinger 3. Kreuz.

Stuttgart.

H. Schaal

12 Schulstraße 12

empfehl:

1 Rolle Faden 500 Yards 13 Pfg.

25 Stück Nähadeln 3 "

200 " Stachelnadeln 6 "

1 Pat. Haarnadel (25 St.) 3 "

1 Fingerhut 3 "

1 Spiel Stricknadeln 5 & 8 "

1 Dugend Sicherheitsnadeln 4 "

1 Stück Hädnadel 5 "

1 Paar Schweißblätter 10 "

1 Anzahl Hädelgarn 10 "

Seidenband von 8 Pfg. an. per m

Stoffe 8 " " " St.

Stickerien 8 " " " St.

Gest. Kindertrag. v. 5 Pfg. a. d. St.

Haarpfeile 2 " " " "

Braden 10 " " " "

Taschenpiegel 13 " " " "

Seidene Fächer 25 " " " "

Leinwandstücke 40 " " " "

Grabatten 6 " " " "

Biquetrierer 5 " " " "

Gummireiter 5 " " " "

Windelhofen 20 " " " "

Cavallieres 16 " " " "

Wischtücher 15 " " " "

Sofafächer 2 " " " "

Corsetten 50 " " " "

Taschentücher 8 " " " "

Wäscheplatten 8 " " " "

Füßelgehenden 15 " " " "

Kinderfittel 20 " " " "

Gestricke Röcken 38 " " " "

Reidigen Buntst. 75 " " " "

geschädel 1 " " " "

Bettvorlagen 1 " " " "

Schürzen f. Kind. 20 " " " "

Gerrentragen 20 " " " "

Weisse Unterröcke 90 " " " "

Chemise Schwarz. 50 " " " "

Bett-Deckb. w. 1 25 " " " "

Sofentäger 10 " " " "

Handschuhe 15 " " " "

Farb. Gremmings 38 " " " "

Manichettentupf. 10 " " " "

Socken 10 " " " "

Borhanghalter 20 " " " "

Borhangstoffe f. r. v. 10 Pfg. a. p. m

Borhangstoffe " etc. 25 " " " "

etc. etc. etc. etc.

Sämtliche Weißwaren zu haun. billig. Preisen.

Mehrere Wagen

Dung

Hat zu verkaufen

Eßlinger 3. Kreuz.

Stuttgart.

H. Schaal

12 Schulstraße 12

empfehl:

1 Rolle Faden 500 Yards 13 Pfg.

25 Stück Nähadeln 3 "

200 " Stachelnadeln 6 "

1 Pat. Haarnadel (25 St.) 3 "

1 Fingerhut 3 "

1 Spiel Stricknadeln 5 & 8 "

1 Dugend Sicherheitsnadeln 4 "

1 Stück Hädnadel 5 "

1 Paar Schweißblätter 10 "

1 Anzahl Hädelgarn 10 "

Bekanntmachungen.

Revier Bisingen.

Brennholz- und Reis-Verkauf.

Am Freitag, den 25. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr in der „Krone“ in Reichenbach aus dem Staatswald Fuchsfeld, Harenschlag, Sommerhang und Hofweiden: Am: 31 buchene Scheiter, 295 dto. Ausschlag, 9 Birken- und 7 ernen-Ausschlag, aus Goldergäble. Am: 37 buchene Scheiter, 58 dto. Brigel, 118 dto. Ausschlag, 4 birken Ausschlag.

Ferner Scheidholz aus Harenschlag, Gausstall, Königsberg, Rosenbrunnen und Reute: Am: 25 buchene- und 1 ernen-Ausschlag, aus mittleres Bahnholz, 3 Am. buchene-Ausschlag, aus Ebersbachgerbau und Rimbach 2 Am. Nadelholz-Ausschlag, aus Harenschlag 80 buchene Wellen auf Haufen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr bei der Dalmühle im Reichenbachthal, um 10 Uhr im Goldergäble.

Aleeverkauf.

Heute Samstag den 19. ds. Mts., abends 5 Uhr wird der Aleevertrag im Kirchhof, an der Burgstraße und von drei Stücken im Steinmüch wiederholt auf dem Rathaus verkauft auf's ganze Jahr.

Nähere Auskunft erteilen die Feldschützen.

Stadtpflege Schorndorf.

Stuttgart.

H. Schaal

12 Schulstraße 12

empfehl:

1 Rolle Faden 500 Yards 13 Pfg.

25 Stück Nähadeln 3 "

200 " Stachelnadeln 6 "

1 Pat. Haarnadel (25 St.) 3 "

1 Fingerhut 3 "

1 Spiel Stricknadeln 5 & 8 "

1 Dugend Sicherheitsnadeln 4 "

1 Stück Hädnadel 5 "

1 Paar Schweißblätter 10 "

1 Anzahl Hädelgarn 10 "

Seidenband von 8 Pfg. an. per m

Stoffe 8 " " " St.

Stickerien 8 " " " St.

Gest. Kindertrag. v. 5 Pfg. a. d. St.

Haarpfeile 2 " " " "

Braden 10 " " " "

Taschenpiegel 13 " " " "

Seidene Fächer 25 " " " "

Leinwandstücke 40 " " " "

Grabatten 6 " " " "

Biquetrierer 5 " " " "

Gummireiter 5 " " " "

Windelhofen 20 " " " "

Cavallieres 16 " " " "

Wischtücher 15 " " " "

Sofafächer 2 " " " "

Corsetten 50 " " " "

Taschentücher 8 " " " "

Wäscheplatten 8 " " " "

Füßelgehenden 15 " " " "

Kinderfittel 20 " " " "

Gestricke Röcken 38 " " " "

Reidigen Buntst. 75 " " " "

geschädel 1 " " " "

Bettvorlagen 1 " " " "

Schürzen f. Kind. 20 " " " "

Gerrentragen 20 " " " "

Weisse Unterröcke 90 " " " "

Chemise Schwarz. 50 " " " "

Bett-Deckb. w. 1 25 " " " "

Sofentäger 10 " " " "

Handschuhe 15 " " " "

Farb. Gremmings 38 " " " "

Manichettentupf. 10 " " " "

Socken 10 " " " "

Borhanghalter 20 " " " "

Borhangstoffe f. r. v. 10 Pfg. a. p. m

Borhangstoffe " etc. 25 " " " "

etc. etc. etc. etc.

Sämtliche Weißwaren zu haun. billig. Preisen.

Mehrere Wagen

Dung

Hat zu verkaufen

Eßlinger 3. Kreuz.

Stuttgart.

H. Schaal

12 Schulstraße 12

empfehl:

1 Rolle Faden 500 Yards 13 Pfg.

25 Stück Nähadeln 3 "

200 " Stachelnadeln 6 "

1 Pat. Haarnadel (25 St.) 3 "

1 Fingerhut 3 "

1 Spiel Stricknadeln 5 & 8 "

1 Dugend Sicherheitsnadeln 4 "

1 Stück Hädnadel 5 "

1 Paar Schweißblätter 10 "

1 Anzahl Hädelgarn 10 "

Seidenband von 8 Pfg. an. per m

Stoffe 8 " " " St.

Stickerien 8 " " " St.

Gest. Kindertrag. v. 5 Pfg. a. d. St.

Haarpfeile 2 " " " "

Braden 10 " " " "

Taschenpiegel 13 " " " "

Seidene Fächer 25 " " " "

Leinwandstücke 40 " " " "

Grabatten 6 " " " "

Biquetrierer 5 " " " "

Gummireiter 5 " " " "

Wind

Uebersicht

über
die Rechnungs-Ergebnisse vom Kalender-
jahr 1892 und 1893.

Einnahmen:

	1892.	1893.
Beiträge der Mitglieder	2586.27.	2914.10.
Zuschüsse der Oberamtspflege (zur Deckung der Ausgaben Kassenbestand beim Beginn des Rechnungsjahres	600. —	1460. —
Sonstiges	— 01. 12.78.	— 0.
S u m m e	3229.06.	4374.10.

Ausgaben:

Für ärztliche Behandlung	495. —	595.60.
Arzneien und sonstige Heilmittel	441.57.	598.94.
Kosten der Verpflegung von Mitgliedern im Bezirkskrankenhaus	2305.24.	3157.92.
Sonstiges	1.02.	25.97.
S u m m e	3242.83.	4378.43.

Beim Schluß des Rechnungsjahres
war also ein Ueberschuß vor-
handen von 13.77. 4.33
Zur Beurkundung mit dem Anfügen, daß als Kassenärzte bis jezt
bestellt sind für die Mitglieder in den Orten Weilsbach und Michelberg
D. Amtsarzt Dr. P a u l u s in Waiblingen,
Schnaitz: Dr. P a b e r m a a s in Stetten,
alle übrigen Orte: D. Amtsarzt Dr. G a u p p in Schorndorf.

Verwaltungsausschuß:

Vorsitzender: Kassier:
F r i z K o l b,
Stadtschultheiß. D. Amtspfleger.
Schorndorf, 17. Mai 1894.

Schorndorf.

Männer-Badeplatz.
Karten

1 M. von Mitgliedern des Verschönerungsvereins, 2 M. von Nicht-
mitgliedern können gelöst werden bei dem Kassier des Vereins.
Schorndorf, den 18. Mai 1894.

Jahresfeier

der Rettungsanstalt Oberurbach
Freitag, den 25. Mai.

Gottesdienst in der Kirche nachmittags 2 Uhr; Nachfeier in der
Anstalt abends 5 Uhr.
Alle Freunde in Stadt und Land sind herzlich eingeladen.

Waiblingen.

Aerztl. Anzeige.

Dr. med. Hiller,

prakt. Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer,
hat sich hier niedergelassen und vom heutigen Tage an
seine Praxis eröffnet.
Wohnt im Hause des Herrn G. Pfeiderer am
Marktplatz.



Wegen Beendigung des Anverkaufs bleibt
mein Laden wegen baulicher Veränderung bis
auf weiteres geschlossen.

Der Verkauf des Salzes
erleidet dagegen keine Unter-
brechung.

Carl Weil.

Stahlpfähne, Parketbodenwische,

Fußbodenglanzack,

alle Sorten Farben,

in Del abgerieben und troden.

Leinöl, Terpentinöl, Firnisse, Lacke etc.
empfiehlt
Christian Bauerle, Schorndorf.

Haus-Verkauf.

Mein (früher Dehlinger'sches Haus)
steht dem Verkauf aus und kann
jederzeit ein Kauf mit mir abge-
schlossen werden.

J. Moser a. Bahnhof.

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee

in 1- und 1/2-Pfd.-Packung,
empfiehlt
Johs. Weil b. Kirch.

Blumen & Kränze

werden stets in Glasglocken und Kist-
chen gemacht bei
Fr. Benz, Vorstadt.

Maß- und Ferkelpulver
für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis,
rasche Gewichtszunahme, schnelles
Fettwerden; erregt Ferkelpulver, verhindert
Verstopfung und schützt die Tiere vor
vielen Krankheiten. Per Schachtel
50 Pfg., nur acht, wenn dieselbe den
Namenszug Geo. Döner trägt. Er-
hältlich in der Gaupp'schen Apo-
theke von Adolf Gessner und
Apotheker Th. Palm.

Eine freundliche
Wohnung

mit 3 ineinander gehenden Zimmern
nebst Gartenanteil hat per sofort oder
auf Satobi zu vermieten
Chr. Schmelter a. d. Rißl.

Geo Dötzer's „Dontila“
Zahnschmerz

und fällt die hohlen Zähne so aus, dass
sie wie die gesunden wieder gebraucht
werden können. Nur acht per Flac.
50 Pfg. bei: Gessner u. Th. Palm in
Schorndorf.

Zwei junge Fische

sucht zu kaufen.
Eßlinger a. Kreuz.

Küchen- & Haushalts-
Artikel.

sowie Stidrahmen empfiehlt
Dreher Benz, Vorstadt.

Ein junges
Mädchen

vom Lande wird sogleich gesucht.
Näheres im Laden.

Die Armenpflege hat
500 Mark

sogleich auszuleihen.

Tapeten

jeder Art, sowie in jeder Preislage
in geschmackvoller Auswahl empfiehlt
G. Rometsch.

Unterzeichneter hat ausgezeichnete
gute Hercules-Sensen,
sowie prima

Gußstahl-Sensen & Sichel,
feine Mailänder Werkzeuge
und schöne Sensenwörter.
Dandel, Schmid.

Härtenswärtz.
Einen noch guten, starken

Ruhwagen

hat zu verkaufen.
Jakob Käfer.

Einen Bäckerlehrling

sucht nach Auswärts.
Wer sagt die Redaktion.



Kaffee

blau, gelb und gebrannt
in guter Auswahl, bei Mehrabnahme
entsprechend billiger empfiehlt bestens.
Joh. Weil b. Kirch.

Gute Kartoffel

hat noch zu verkaufen.
Karl Trogler.

Steinenberg.
Nächsten Mittwoch ist in hiesiger
Ziegelei

frischer Kalk
& rote Ware

zu haben. Ziegler Erzinger.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Dreieinigkeitsfest 20. Mai
Vormittags 9 Uhr Predigt
Herrn Dehn Hoffmann.

Nachmittags 1 Uhr Christenlehre
Söhne 1. Gebot
Herr Det. Hoffmann.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Gros.
Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.



ersch. Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 Pfg., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mark 15 Pfg.

Montag den 21. Mai 1894.

Insertionspreis:
eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
Umlage 1894. Wochent. Beilagen.
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortspolizeibehörden.

Nach einer Mitteilung des Reichsamts des
Innern ist in das Sanatorium zu Paris durch
Schafe, welche aus einem deutscher Viehhofe
stammen, die Maul- und Klauenseuche eingeschleppt
worden.

Im Interesse der Aufrechterhaltung des
Viehverkehrs nach Frankreich ist deshalb dringend
geboten, daß die Kontrolle für die nach Frank-
reich bestimmten Schaftransporte auf die Schärfste
gehandhabt wird, da sonst die französische Re-
gierung leicht zu Spermaßregeln gegen die
Schafseinfuhr aus Deutschland veranlaßt werden
könnte.

Die Ortspolizeibehörden werden daher in
Gemäßheit des Kgl. Ministeriums des
Innern vom 9. Mai 1894 No. 5194 beauf-
tragt, darüber zu wachen, daß in Bezug auf
die Schafausfuhr nach Frankreich die Bestim-
mungen des Ministerialerlasses vom 26. April 1884,
betreffend die Verhinderung der Ausfuhr seuchen-
kranker und seuchen- bezw. ansteckungsverdächtig-
er Tiere in das Ausland (Amtsblatt S. 181) auf
das Genaueste eingehalten werden.

Schorndorf, den 18. Mai 1894.

R. Oberamt. Kitzelbach.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 18. Mai. 67. Sitzung
der Kammer der Abgeordneten.

Fortsetzung und Beratung über das Ge-
setz betr. die Rechtsverhältnisse der
Volksschullehrer

In den grundlegenden Art. 1 beantragt
Kiene für Abs. 2 folgende Fassung: In dem
Fortbildungsunterricht werden neben der Fort-
bildung in der Religion und Sitten-

lehre diejenigen Unterrichtsgegenstände einge-
fügt, die für das bürgerliche Leben nach der
Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse vor-
zugeweise von Nutzen sind.

Zu Abs. 3 stellt er eine Aenderung in
Ausfügt, wonach die Unterweisung in der
Religions- und Sittenlehre auch durch die sonnt-
ägliche Katechese oder Christenlehre ersetzt wer-
den kann. Die für den Fortbildungsschulan-
terricht festgesetzte Mindestzahl darf dadurch
nicht geschmälert werden.

Defan K o l l m a n n spricht für den An-
trag und betont, daß die Lehrgegenstände fest-
gesetzt werden sollten, weil sonst einzelne Lehrer
sich mit ihren Lieblingsdisziplinen über Gebühr
beschränken. Wenn Frhr. v. Genningsen gestern
gelagt, der Staat sollte sich nicht in die Ange-
legenheiten der Kirche mischen, so müsse doch
konstatirt werden, daß in unseren württemb.
Gesetzgebung manche Bestimmungen bestehen,
die tief in innere Angelegenheiten der Kirche
eingreifen, so z. B. das Ordensgesetz von 1862.

G a u b m a n n (Gerabr). Der Aufwand
von Aggression des Abg. Kiene bei Begründung
seines Antrags stehe im Gegensatz zu dem
Eindruck, den die Tendenzen desselben auf das
h. Haus gemacht. Kein Zwang für die Schule,
aber Zwang für die Kirche, das sei der schwarze
Faden, der sich durch die Reden Gröbers und
Kienes gezogen. Kienes Ausführungen seien
nur Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie.
Mit der geltenden von Gröber vorgelegten Sta-
tistik sei zu beweisen, daß Mangel an Bildung
im inneren Zusammenhang mit Mangel an Sitten-
lehre stehe. Kiene und Gröber glauben wohl,
sie haben allein das Verständnis für das Reli-
gionsbedürfnis unseres Volkes in Pacht
genommen, und es sei voranzusehen, daß die
Gegner des Antrags Kiene als Feinde der
Religion verstanden werden. G e b e r habe
gestern gesagt, die Religion müsse das Zentrum

des Fortbildungsunterrichts bilden. Das
Wort Zentrum ist mir aus Ohr geschlagen.
(Heiterkeit.) Vorgestern wurde hier von einem
Sterbegelächter gesprochen, die getrigen Aus-
führungen Kienes und Gröbers kommen ihm vor,
wie ein Taufgelächter, bei dem etwas stark am
Strang gerissen wurde. (Stürmische Heiterkeit.)
Da geht die Grenzlinie durch, welche die
Mehrheit dieses Hauses vom Antragsteller und
seinem Freunde scheidet: Sie wollen die Reli-
gion zum Mittelpunkt des Fortbildungsunter-
richts machen, wir aber diejenigen Gegenstände,
die für das bürgerliche Leben von Nutzen sind.
(Lebhafter Beifall auf allen Bänken des Hauses.)
E g g m a n n für den Antrag, ebenso Dom-
kapitular v. Kirch.

K i e n e: Als Richter habe er die Erfah-
rung gemacht, daß es unsern Gesetzen an Klarheit
und Ausführlichkeit fehle, wodurch viele Prozesse
und widersprechende Urteile verschuldet werden.
Zu den Tendenzen, die er seinen Anträgen ge-
geben, sei er doch verfassungsmäßig berechtigt
und verpflichtet. Gerade Gaubmanns Tonart
sei eher günstig für die Sozialdemokratie. Er
konstatire, daß, wenn er gestern von Religion
oder sittlich-religiös gesprochen, jedesmal in seiner
Nähe gelacht wurde. Gerade diese Zwischen-
tonart habe eine stark sozialistische Klang-
farbe. (Beifall.)

G r ö b e r glaubt, der Abg. Gaubmann
habe zweifellos ein Konzept für seine Rede
fertig gehabt, das er auf Grund des neuen
Antrags Kiene nicht mehr ändern konnte. Durch
Gaubmanns Rede, ziehe sich ein roter Faden.
Jeder von uns ist damit einverstanden, daß man
den Unterricht in der Fortbildungsschule zu
verbessern und eine größere Anzahl von
Schulstunden zu gewinnen sucht. Daß eine
Kriminalstatistik nur relativ brauchbar ist, wisse
er sehr wohl. Gaubmann habe hier das Zentrum
proklamiert, wofür man ihm nur Dank wissen

Aus schwerer Zeit.

Von Christian Traugott.

(Schluß.)

Kommst du innerhalb vier Tagen mit diesem Be-
fehlungsbezug zurück, so bist du gerettet. Also freilich
ans Werk."

Kaller war während dieser Rede leichenblau
geworden. Einen Augenblick verjagte er, sich
herauszulassen, aber es nützte nichts. Karl ließ
sich nicht einschüchtern, sondern sagte nur: „Kaller
du weißt, daß dein Leben in meiner Hand ist.“

Des andern Tages wanderte der Bürgermei-
ster in die Stadt. Es war keine kleine Aufgabe,
die er zu erfüllen hatte. In den verschiedenen
Bureaus fand man sein Aussehen unbegrüßig
und drohte, ihn des sonderbaren Benehmens
wegen einzusperrten. Doch der Gedanke an Karls
Drohung ließ ihm keine Ruhe, und machte ihn
erfindertisch, so daß er nach vier Tagen sein Ziel
erreicht hatte. Mit einer Urkunde, die das gewünschte
enthielt, kehrte er ins Städtgen zurück und stellte
sich bei Karl ein.

„Nun Kamerad, begann Karl, in etwas mil-
derem Tone, ist ein Teil deiner Aufgabe erfüllt.
Aber jetzt gebst du noch hinzu eine öffentliche Ab-
bitte. Morgen ist am Rathause ein Schiffs-
von deiner Hand angebracht, worinnen du für

die vielen Missethater, die du ihr zugefügt, um
Vergebung bittest und ins Besondere darlegst, daß
du dem Schultheiß unrecht gethan. Geschieht
das, so laß ich dich in Ruhe und du kannst dann
deine Neben pflegen.“

Des Soldaten Besuche wurden mit Pünkt-
lichkeit ausgeführt. Als am Weihnachtstage die
Leute des Morgens am Rathaus vorbeizogen,
konnten sie an der Thüre desselben einen großen
Bettel sehen, worauf Kaller in den demüthigten
Ausdrücken Absichte that und dem Schultheiß
ein besonderes Lob spendete. Kein Mensch wußte
was diese plötzliche Sinnesänderung beim Bürger-
meister hervorgerufen, und man vermutete wohl,
daß sie nicht von Herzen kam. Aber man freute
sich über das eigenartige Weihnachtsgeschenk
und Karl durfte sich an den frühlichen Gesichtern und
den manigfachen Verwundungen der Leute ergötzen.
Als er den Pfarrer antraf, meinte dieser, indem
er ihm auf die Schulter klopfte: „Du hast deine
Sache schlan angegriffen, so will ichs gelten lassen,
obgleich mir dieser Soldatenstreich einen alten
Nebenstreich ins Gedächtnis zurückruft. Doch komm
mit mir, laß uns etwas eifrige Weihnachtsgeschenke
verpacken.“

Im großen Wohnzimmer des Pfarrhauses
war auf dem Tisch ein kleiner Weihnachtsbaum
aufgestellt, rings herum stand die fröhliche Ein-

berschar, im Hintergrunde der Pfarrer, seine Frau
und Karl, und neben ihnen im Beifühl der alte
Schultheiß, dessen Haare gebleicht, dessen Gesicht-
züge eingesunken, auf dessen Lippen aber ein fried-
liches, freundliches Lächeln spielte. Die Kinder
sangen das schöne Weihnachtslied:

Du fröhliche, o du selige
Gnadenbringende Weihnachtszeit.

Der Pfarrer betete und dankte für die
Durchhilfe in schwerer Zeit. Da trat Karl zum
Schultheiß und drückte ihm die Hand: „Herr
Schultheiß, sagte er gerührt, es sind jetzt fünfzehn
Jahre, da grüßte ich Ihnen sehr, nun aber freue
ich mich, Sie hier zu sehen. Ihre Strafe vor
dem Stadthof habe ich lange nicht vergessen
können, doch kann ich jetzt auch hierfür danken.“

Des Schultheiß Augen wurden feucht und
er sagte gerührt: „So ist mein Leben doch nicht
ganz nutzlos vorübergegangen.“

„Mein gewiß nicht, Herr Schultheiß, fiel
der Pfarrer ein, und aus demselben hat sich der
liebe Gott manche That in sein Buch eingeschrieben.
— Weißt du auch Karl, daß der Schultheiß von
Anfang an die Verbindung Kallers mit Noche-
mort wußte und aus Liebe zu ihm, nichts davon
gesagt. Was meinst du dazu? Geißt das nicht
auch vergeben?“